

BARBARA ROSE
Der kleine Grimlin
und das ganz große Herz

Wenn du magst, kannst du nach jedem
gelesenen Kapitel ein Bild vom Bogen hinten
im Buch vorne auf der Karte einkleben –
oder du malst die Felder einfach bunt aus.

Viel Spaß!

Weitere Titel der Autorin:

Der kleine Grimlin und die große Portion Mut (Band 1)

Noch mehr tolle Bücher, viele Videos und Ideen zum Basteln, Rätseln,
Backen, Zeichnen und Spielen gibt's hier: baumhausbande.com.



Die Bastei Lübbe AG verfolgt eine nachhaltige Buchproduktion.
Wir verwenden Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft und
verzichten darauf, Bücher einzeln in Folie zu verpacken. Wir stellen
unsere Bücher in Deutschland und Europa (EU) her und arbeiten mit
den Druckereien kontinuierlich an einer positiven Ökobilanz.



Originalausgabe

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur
Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.

Copyright © 2025 by
Bastei Lübbe AG, Schanzenstraße 6–20, 51063 Köln, Deutschland

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an:
produktsicherheit@bastei-luebbe.de

Vervielfältigungen dieses Werkes für das Text- und Data-Mining bleiben
vorbehalten. Die Verwendung des Werkes oder Teilen davon zum Training
künstlicher Intelligenz-Technologien oder -Systeme ist untersagt.

Textredaktion: Ann Schroeder

Umschlagmotiv und Innenillustrationen: Laura Bednarski

Umschlaggestaltung: Thomas Krämer unter Verwendung
einer Illustration von Laura Bednarski

Satz: two-up, Düsseldorf

Gesetzt aus der Goudy

Druck und Verarbeitung: Druk Intro S.A.

Printed in Poland

ISBN 978-3-8339-1067-8

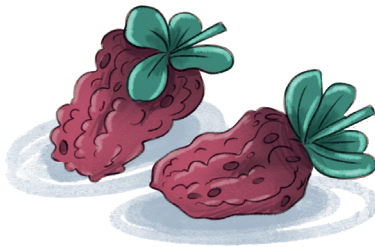
1 3 5 4 2

Barbara Rose

Der kleine
Grimlin
und das ganz **große** Herz

Eine Freundschaftsgeschichte

Mit Bildern von
Laura Bednarski



 BAUM
HAUS





Dieses Buch lesen

&





Inhalt



1. Der Lieblingsplatz 13

2. Im Wichteldorf 18

3. Elfengespräche 24



4. Der Wichtelzauberer 28

5. Das Fest der Singenden Gräser 33



6. Duftender Brimbelkuchen 41

7. Lagebesprechung 47

8. Die Suche beginnt 53



9. Wiesenzischler 58



10. Das Ungeheuer 63



11. Wahre Freundschaft 68



12. Eine erstaunliche Begegnung 73

13. Unerwartete Hilfe 80



14. Was für eine Zankerei! 86

15. Ein großes Missverständnis 91



16. Tjelles Geschichte 96

17. Zu Hause ist da, wo das Herz wohnt 102

18. Aufbruch ins Wichteldorf 107

19. Ein zauberhaftes Fest 115



Grimlin und seine Freunde

Grimlin:

- etwas brummig, aber sehr sympathisch
- liebt Ruhe, sein Mooshäuschen und Mirabelmus
- findet in Tirili einen echten Freund



Tirili:

- fröhlich und stets gut gelaunt
- mag Honigblumen und Morgenlieder
- zeigt Grimlin, was echte Freundschaft ist

Ninina und Winni:

- liebenswert und stets optimistisch
- wahre Freundschaft bedeutet ihnen alles
- lieben die Flüsternde Weite



Schnörksel:

- quirlig und sehr hilfsbereit
- wohnen in Grimlins Häuschen unter der Kastanie

Wiesenzischler:

- putzige, quietschbunte Insekten in farbigen Gummistiefeln
- sind nur bei Regen unterwegs
- lockern die Wiese auf, damit alles gut wachsen kann





*Hörst du, wie sich die Gräser auf
der Flüsternden Weite im Wind wiegen?
Riechst du den Duft des Honigtaus,
den die Wiesenbrummler hinterlassen?
Kannst du das Mirabelmus auf der Zunge schmecken,
das im großen Topf brodeln?
Dann bist du richtig.*

Hier wohnt Grimlin.



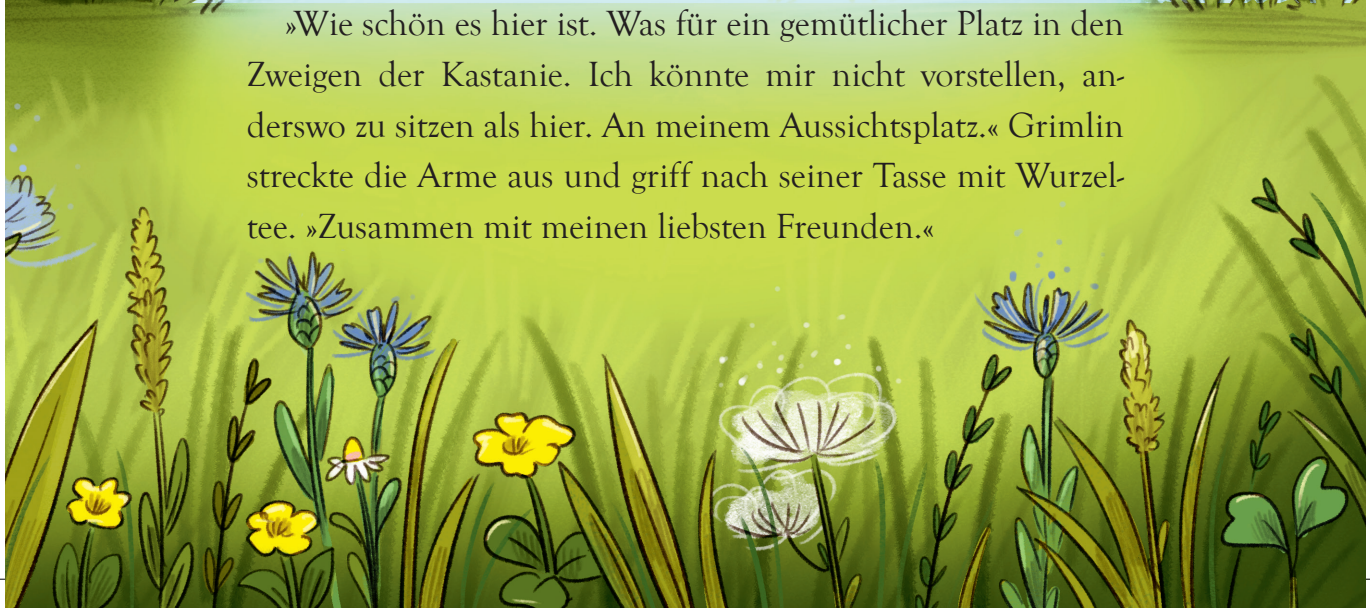




1. Der Lieblingsplatz

Wieder einmal saß Grimlin auf dem luftigen Sitzplatz, den sich der kleine Wichtel in den untersten Ast der Kastanie gebaut hatte. Gerade ging die Morgensonne auf über der Flüsternden Weite, wie die saftig grüne Wiese vor Grimlins Mooshäuschen von allen Wichteln genannt wurde. Zarte Wolken tanzten gemächlich über den Himmel, zwischen den Grashalmen murmelte der Bitzelbach. Dutzende von Wiesenbrummlern surrten, schwirrten und pendelten hin und her, um weit entfernt im Zapfenfresserwald den Tau der Honigblumen zu sammeln. Aus dem geöffneten Fenster von Grimlins Häuschen schwebte ein süßer Duft und erfüllte die ganze Umgebung.

»Wie schön es hier ist. Was für ein gemütlicher Platz in den Zweigen der Kastanie. Ich könnte mir nicht vorstellen, anderswo zu sitzen als hier. An meinem Aussichtsplatz.« Grimlin streckte die Arme aus und griff nach seiner Tasse mit Wurzeltee. »Zusammen mit meinen liebsten Freunden.«



Vergnügt blickte der Wichtel zur Süßschnecke, die auf seinem Frühstückstablett an einem Blättchen Löwenzahn knabberte. Dann zu seinem Vogelfreund Tirili, der sich gerade für ein Morgenlied aufplusterte. Ach, wie herrlich sein regenbogenfarbenes Gefieder im Sonnenlicht schimmerte!

Tirili erwiderte Grimlins Blick mit seinen dunklen Murelaugen. Sofort wurde es warm in Grimlins Bauch, und sein Herz pochte vor lauter Glück.

Wer Grimlin nicht kannte, der könnte an dieser Stelle denken, dass der kleine Wichtel schon immer ein sehr kontaktfreudiger Kerl gewesen war. Aber das stimmte nicht. Bis vor einiger Zeit hatte sich Grimlin kaum getraut, jemanden einfach so anzusprechen. Der Wichtel war furchtbar schüchtern gewesen und hatte beinahe abweisend gewirkt. Das hatte sich erst geändert, als Tirili in sein Leben geflattert war..

Eines Tages, als Grimlin mal wieder auf seinem Aussichtsplatz gesessen hatte, war der kleine Vogel auf dem Geländer der Terrasse gelandet. Noch bevor der kleine Wichtel etwas sagen konnte, hatte der bunte Vogel mit seinem Gesang be-

gonnen. Mit Liedern, die Grimlin so bewegen wollte, dass er unbedingt mehr davon hören wollte. Tatsächlich war Tirili auch an den folgenden Tagen aufgetaucht, war bald in Grimlins Mooshäuschen und in sein Herz eingezogen, zusammen mit



den Schnörkseln, einer Familie von kleinen spitzmausähnlichen Wesen. Grimlin hatte den Schnörkseln lange Zeit einen Platz in seinem Haus verwehrt. Doch durch die Freundschaft mit Tirili war der Wichtel weicher und zugänglicher geworden. Ein Glück für ihn, denn die Schnörksel hatten ihn seitdem in jeder Lebenslage bestens beraten und unterstützt.

Genau wie die Süßschnecke. Gerade verspeiste das kleine schwatzhafte Tierchen den letzten Krümel seines Blattes. »So ein schnecklich feines Frühstück. Löwenzahn am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen.«

Der Wichtel schmunzelte. »Ich staune über dich, Süßschnecke. Du schaffst es immer wieder, dich heimlich auf mein Tablett zu schleichen, damit ich dich hier nach oben trage. Das ist famos.«

Die Süßschnecke wippte mit ihren Fühlern. »Nun, das geht eben viel schneller, als zu kriechen.«

Tirili trällerte belustigt. »Du bist schlau, Süßschnecke.«

»Schlau und gewissenhaft«, erklärte sie. »Deshalb darf ich auch nicht vergessen, eine Botschaft aus dem Wichteldorf unterhalb der Blauen Bergen auszurichten. Die Wichtel wünschen sich dringend neues Mirabelmus. Wenn mich nicht alles täuscht, dann duftet es schon vorzüglich aus deiner Küche, Grimlin.«

Die Augen des Wichtels wurden groß wie Suppenteller.

Das Mirabelmus!

Den großen Topf, der auf dem Herd im Mooshäuschen

stand, hatte Grimlin völlig vergessen. Darin brodelte das beste Mirabelmus von den Blauen Bergen bis zum Zapfenfresserwald.

Mindestens!

Am Vortag hatte Grimlin viele Eimer voller Mirabelbeeren gesammelt, aus denen er seinen süßen Brei kochte.

»Es wird Zeit, deinen gemütlichen Sitzplatz zu verlassen, Grimlin.« Die Süßschnecke kicherte. »Du solltest schleunigst den Topf vom Feuer nehmen und die Einmachgläser befüllen. Wäre doch zu schade, wenn das feine Mus anbrennen würde.«

»Beim Klabautermann!« Grimlin stöhnte. »Nicht auszudenken. Das Pflücken war so viel Arbeit.«

Flink stieß sich Tirili von seinem Platz auf dem Geländer ab, sauste nach unten, flog durchs Fenster und warf einen Blick in den Topf. Dann flitzte der Vogel zu Grimlin und landete auf seinem rechten Oberschenkel.

»Alles in Ordnung«, beruhigte Tirili ihn. »Das Mirabelmus ist genau richtig. Weich und duftig und perfekt.«

»Sehr gut.« Die Süßschnecke nickte. »Dann kannst du die Gläser bald auf den Karren packen und für Nachschub sorgen, Grimlin. Was sein muss, muss sein.«

»Schade.« Der Wichtel erhob sich. »Es war so gemütlich hier oben. Aber du hast natürlich recht, Süßschnecke. Was sein muss, muss sein.«

Mit keckem Pfeifen flatterte Tirili auf. »Es ist nicht nur



Arbeit, Grimlin. Wenn wir uns gemeinsam ins Wichteldorf aufmachen, ist das doch schön. Vergiss nicht: Wer mit einem Freund wandert, den tragen seine Beine viel leichter.«

»Wohl wahr.« Grimlin nickte dem kleinen Vogel zu. »Und ich habe Glück, dass ich einen solchen Freund habe.«

»Das kann man nicht anders sagen.« Die Süßschnecke machte sich auf, den Stamm der Kastanie hinunterzukriechen. »Wartet nicht auf mich. Ich lasse mir Zeit, ich habe es nicht eilig. Schneckentempo, ihr versteht? Einen schnecklich feinen Tag wünsche ich!«

